galathea Band 35 • Beiträge des Kreises Nürnberger Entomologen • 2019 • S. 75-79

Wiederfund des Esskastanienbohrers *Curculio elephas* (Gyllenhaal, 1836) in Bayern (Curculioninae, Curculio)

WILHELM KÖSTLER

Zusammenfassung

Der seit mehr als 5o Jahren in Bayern verschollene Rüsselkäfer Curculio elephas (GYLLENHAAL, 1836) konnte 2012 und 2019 an zwei Stellen im urbanen Stadtgebiet von Nürnberg wiedergefunden werden. Die Fundumstände werden beschrieben und biologische Aspekte erörtert. Der Rote-Liste-Status 0 dieser Art für Bayern ist zu revidieren.

Abstract

The "chestnut borer" beetle *Curculio elephas* (GYLLENHAAL, 1836) has not been recorded in Bavaria for a period of over 5o Years. However, the species has recently been rediscovered in an urban area of Nuremberg, Germany, Bavaria in 2012 and 2019 respectively. This short report presents an overview of the current spatial distribution of this species and lists all recorded localities in Germany. Additionally, biological background information on the species are given and the current conservation status of Curculio elephas in the Red List of Threatened Species in Bavaria is being discussed.

Key Words

Biography, faunistics, Bavaria, Germany, *Curculio elephas* (GYLLENHAAL, 1836), Curculionidae.

Einleitung

Von circa 950 Arten der meist phytophagen Rüsselkäfer Deutschlands kommen immerhin 777 Arten autochton in Bayern vor (SPRICK et al.,2003). Morphologisch und ökologisch unterteilen sich die Rüsselkäfer in zwei große Gruppen, nämlich die kurz- und die langrüsseligen Arten. Erstere sind in der Regel flugunfähig und halten sich überwiegend am oder im Boden bzw. der Bodenstreu oder in der unteren Krautschicht auf. Die langrüsseligen Arten zeigen oft eine ausgeprägte Wirtspflanzenspezialisierung. Besiedelt werden bestimmte Pflanzenteile wie Blüten, Knospen, Früchte, Stängel und Wurzeln, in deren Inneren sich die Larven entwickeln. Rüsselkäfer sind in der Regel gut getarnt und unauffällig. Schwarze, braune, graue und beige Farbtöne herrschen vor.

Während mit dem "Verzeichnis der Käfer Deutschlands" (KÖHLER & KLAUSNITZER, 1998) eine wichtige Datenbasis über die Verbreitung der Käfer in Deutschland geschaffen wurde, ist die Situation in Bayern durch das Fehlen einer faunistischen Gesamtbearbeitung gekennzeichnet. Für Rüsselkäfer gibt es nur wenige Bestandserhebungen für bestimmte Gebiete. Der vorliegende Kenntnisstand zum Vorkommen und zur Gefährdung der bayerischen Rüsselkäfer geht nur auf das Wirken lokalfaunistisch tätiger Entomologen zurück. Zu Recht wird von den Autoren der "Roten Liste der gefährdeten Rüsselkäfer Bayerns" (SPRICK et al., 2003) daher die Notwendigkeit gesehen, in ausgewählten Gebieten Bestandsaufnahmen durchzuführen, um die Kenntnisse über die Verbreitung der

Rüsselkäfer Bayerns zu verbessern und deren Gefährdungssituation besser beurteilen zu können.

Curculio elephas (GYLLENHAAL,1836) ist ein südeuropäischer Rüsselkäfer, der Ess- bzw. Edelkastanien (*Castanea sativa*) und verschiedene Eichen (*Quercus*) befällt (RHEINHHEIMER, J.& HASSLER, M., 2010). Die Art war früher auch in Mitteleuropa in Wärmegebieten stellenweise verbreitet, ist aber hier heute fast überall verschwunden. In Deutschland auch früher schon selten, sind aktuelle Nachweise nur noch aus Hessen, Baden, Brandenburg, Berlin, Thüringen und Baden-Württemberg bekannt (RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M., 2010), so ein Altfund aus dem 19. Jahrhundert und zwei Nachweise 1989 und 1990 aus der Innenstadt von Karlsruhe. Dabei ist unwahrscheinlich, dass stabile Populationen bestehen. In der Roten Liste für Deutschland ist die Art mit dem Status 1 eingestuft, in der Roten Liste Bayerns in der Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen), das heißt, dass der letzte Nachweis mehr als 50 Jahre (vor 1953) zurückliegt (SPRICK et al., 2003).

Beschreibung der Fundumstände

Im Rahmen der vom KREIS NÜRNBERGER ENTOMOLOGEN e.V. im Auftrag der Regierung von Mittelfranken seit 10 Jahren erfolgenden Kartierungen zum Projekt "Lebensraum Burg" (www.lebensraum-burg.de), bei der die Insektenfauna der innerstädtisch gelegenen Kaiserburg erfaßt wird, fing Vereinsmitglied LEO WELTNER (Zirndorf-Anwanden) am 10.08.2012 beim Lichtfang im "Küblerzwinger" ein Einzelexemplar eines langrüsseligen Rüsselkäfers, den er für *Curculio glandium* (MARSH.,1802) hielt und der mit diesem Namen zunächst in die Artenliste einging.

Die Lichtfanganlage (Quarzlampe in Kombination mit superaktinischert Röhre) wurde auf der Bastei "Küblerzwinger" betrieben. Diese liegt auf der Burgmauer zwischen dem Maxtor und dem Laufer Torturm über den Kronen der alten Bäume (Ahorn, Linden, Eichen) des Burggrabens. Dieser Bereich der Burgmauer ist öffentlich nicht zugänglich und ist als eine spärlich gepflegte, sonnnenexponierte Gartenanlage mit verwilderten Gehölzen wie Flieder, Rosen, Lavendel und wenigen Obstbäumen (Plaume, Pfirsich, Birne) zu bezeichnen. Sich selbst aussamende Gartenpflanzen wie Stockrosen, Goldrute oder Roßminze ergänzen neben einer Rasenfläche das Pflanzeninventar und ermöglichen das Vorkommen von *Rhopalapion longirostre* (OLIV.,1807).

Am 06. August des Jahres 2019, einem sehr warmen Abend, flogen beim Lichtfang nachtaktiver Lepidopteren im Hausgarten des Verfassers in der Nordstadt Nürnbergs (2 km nördlich der Kaiserburg) gegen 23:00 Uhr annähernd gleichzeitig eine Anzahl (ca.15-20 Stück) langrüsseliger Rüsselkäfer an der beleuchteten, weißen Hausmauer an. Sie weckten das Interesse des Autors (Lepidopterologe) und veranlaßten ihn, einige Exemplare einzufangen. Dies gelang mit etwas Mühe, denn die unruhig und schnell umherlaufenden Käfer erwiesen sich als sehr flüchtig. Ihre Fluchtreaktion durch sofortiges Abfliegen bei Annäherung war für Rüsselkäfer ungewöhnlich. Es konnten 8 Tiere gesammelt und unter Heranziehung des Werkes "Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs" (RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M., 2010) als *Curculio elephas* bestimmt werden. Die Art ist durch ihre Größe und den beim Weibchen körperlangen, geraden und nur im vorderen Drittel gebogenen Rüssel, sowie die gestreckten Flügeldecken (1,5mal so lang wie zusammen breit) von ähnlichen heimischen Curculio-Arten gut zu unterscheiden. Wegen der in der Literatur beschriebenen Seltenheit ergaben sich beim Autor dennoch Zweifel an der Richtigkeit seiner Determination, die ihn veranlaßten, einige der Käfer an LEO WELTNER (s.o.) zur Bestimmung abzugeben. Er wiederum verglich die Exemplare mit seinem am 10. August 2012 bei der Burgkartierung gesammelten "*Curculio glandium*". Dabei erkannte er die

Artidentität beider Funde. Um alle Zweifel an der Bestimmung von *Curculio elephas* auszuräumen, sandte er Bilder der Belegtiere an den anerkannten Experten HERBERT FUCHS (München), der beide Funde zweifelsfrei als *Curculio elephas* bestätigte (LEO WELTNER, mdl.).

Diskussion

Der Wiederfund von *Curculio elephas* – einer in Deutschland und Bayern auch früher schon seltenen Art - im urbanen Bereich der Großstadt Nürnberg ist von besonderem faunistischem Interesse, wirft aber auch biologische Fragen auf.

Trotz der beschriebenen Seltenheit der Art verwundert die Tatsache, daß trotz der belegten Lichtaffinität keine Funde seit mehr als 50 Jahren in Bayern gemeldet wurden. Die von RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M. 2003, aufgezählten Funde in Karlsruhe (Schaufenster in der Innenstadt) und Berlin lassen in Verbindung mit den beiden Nachweisen in Nürnberg darauf schließen, dass sich dauerhafte Populationen dieser thermophilen Art primär nur im urbanen Bereich größerer Städte ansiedeln können, in denen höhere Klimawerte die Regel sind. Aber auch die Klimaerwärmung mit extrem warmen Sommern der letzten Jahre begünstigen dies.

Voraussetzung für ein längeres Überleben derartiger urbaner Inselpopulationen ist jedoch eine entsprechende Nahrungsgrundlage. In Südeuropa lebt *Curculio elephas* sowohl an verschiedenen Eichen (*Quercus*, Fagaceae) als auch (z.T. schädlich) an der naheverwandten Ess- oder Edelkastanie (*Castanea sativa*, MIll.). Angesichts der am 6. August 2019 angeflogenen Anzahl von Käfern (Männchen und Weibchen) ist von einer bereits länger etablierten Population auszugehen. Eine erst unmittelbar vorherige Einschleppung durch den Handel mit Esskastanien erscheint nicht wahrscheinlich.

Eine Suche nach den Vorkommen von Edelkastanien im Umfeld des Fundortes ergab in je 1 km Entfernung einen Baum im "Marienbergpark" und einen im "Stadtpark". Nur letzterer trug im Okober 2019 ausgereifte Früchte (Maronen), während ersterer nur taube Fruchtansätze aufwieß. Bestände von Alteichen (*Quercus robur* und *petrae*, seltener *rubra*) sind in naher Umgebung (bis 200 m) häufig vorhanden. Trotz der guten Flugfähigkeit der Käfer ist es somit naheliegend, dass im vorliegenden Fall wohl nur Eichenarten als Wirtsbäume genutzt worden sein dürften.

Gerade "Randarten", die wie *Curculio elephas* in Mitteleuropa ihre Verbreitungsgrenze erreichen, sind durch Verschleppung aber auch in Folge des Klimawandels zur Neueinwanderung vom Süden prädestiniert (RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M., 2010). Ihre oligophage Lebensweise an diversen Eichenarten ermöglicht damit immer wieder eine mehr oder weniger dauerhafte Etablierung in Mitteleuropa.

Schluss

Die in der Roten Liste Bayerns beklagte defizitäre Datenlage bei den Rüsselkäfern läßt Zweifel aufkommen hinsichtlich der oft verwendeten Kategorie 0 (ausgestorben oder verschollen). Die beschriebenen beiden Wiederfunde von *Curculio elephas* 2012 und 2019 erfordern die Revision der Kategorie 0 in Kategorie 1.

Danksagung

Für die Nachbestimmung der Art sowie anregende Diskussion und Information danke ich LEO WELTNER (Zirndorf-Anwanden) und HERBERT FUCHS (München). Ferner gilt mein Dank auch unserem Schriftführer und Redakteur DR. KLAUS VON DER DUNK für die Bearbeitung des Artikels zur Drucklegung.

Literatur

RHEINHEIMER, J. & HASSLER, M. (2010): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. Herausgegeben von der LUBW: Naturschutz-Spectrum.-Heidelberg etc. (Verlag Regionalkultur). 944 S., 1035 Abb. und 82 Farbtafeln.

SPICK Peter, KIPPENBERG Horst, SCHMIDL Jürgen, BEHNE Lutz unter Mitarbeit von R.Frieser u. Ingo Wolf, 2003: Rote Liste der gefährdeten Rüsselkäfer Bayerns www.bayern.de/lfu/natur/index.html

WIKIPEDIA Esskastanienbohrer.de.wikipedia.org/wiki/Esskastanienbohrer.

Verfasser: Wilhelm Köstler
Christian-Wildner-Str. 31
90411 Nürnberg
wilhelmkoestler37@gmail.com

Bildtafeln

Curculio elephas (Gyllenhaal, 1836), Nürnberg 12.08.2012 Foto Leo Weltner

Curculio elephas (Gyll., 1836), Nürnberg 10.08.2019; oben ♂ unten ♀ Foto Wilhelm Köstler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Köstler Wilhelm

Artikel/Article: Wiederfund des Esskastanienbohrers Curculio elephas (Gyllenhaal, 1836) in Bayern (Curculioninae, Curculio) 75-79